



BOOTSANGELN AUF KARPFFEN

1995 - seit Tagen saßen wir am Ufer des Rheins auf Karpfen an. Leider waren wir bisher noch nicht vom Glück verfolgt und so kam es, dass wir nun schon zum dritten Mal in wenigen Tagen den Platz gewechselt hatten. Es half aber alles nichts - die Karpfen schienen unerreichbar zu sein. Waren sie etwa an all den Plätzen, die man bisher als unbefischbar erklärt hatte, da es keinerlei Möglichkeiten gab die Stellen vom Ufer aus zu erreichen? Oft schon hatte ich mir ausgemalt, wie ein Schwarm

dickster, schlauer Karpfen seelenruhig in der Ferne frisst und lebt - und dabei Jahre lang unerreicht blieb! Jetzt wollten wir ihnen beikommen und zwar mit einem Boot, dass genügend Platz bot, um sich auf dem Wasser, wenn es sein muss auch tagelang, „schwebend“ direkt in ihre Nähe zu begeben und den Köder unauffällig an ihren Fressplätzen zu platzieren...

Zehn Jahre später - ein Jahrzehnt erfolgreicher Bootspirsch auf Karpfen

und Co ging vorüber, eh wir einen weiteren Schritt der Evolution in Sachen Bootsangeln vollziehen.

Bootsangeln wird an unzugänglichen Stellen immer häufiger von Carp-Huntern praktiziert.

...lautlos pirschen wir uns mit dem 4-Takter Außenborder an die verheißungsvollen Stellen des Flusses an. Unser Boot ist nicht aus Aluminium sondern aus GFK (Glasfaserverstärktem Kunststoff) und gibt dadurch auch sonst keinerlei Laute von sich. Nach dem wir uns das Bodenprofil genauer angeschaut hatten, „stellen“ wir uns in Position, lassen die schweren Anker (23 Kilo Gewichte) herab und beginnen sofort mit dem Angeln. Auch bei diesem Trip werden wir des Öfteren die Stellung wechseln - dieses Mal aber spielend leicht! Dazu müssen wir lediglich die Anker und Ruten reinholen und schon kann es mit leiser aber starker Motorkraft weiter zum nächsten Platz gehen.

Ein kleines Schlauchboot haben wir dabei meist im Schlepp, um unsere Montagen von der beweglichen Basis aus punktgenau abzulegen und auch

bei größeren Karpfen den Zweikampf vom Beiboot aus aufzunehmen. Ein herrlicher Sonnenuntergang und springende Karpfen am anderen Ufer begleiten uns in die Nacht - sie sind da! Der gesamte Uferbereich ist steil abfallend und mit Bäumen und Büschen zugewachsen - es ist wie geschaffen für unseren Kahn und bestimmt haben es hier noch nicht allzu viele auf Karpfen versucht. In der Nacht bekomme ich einen Biss - ein kleiner Siegelkarpfen kommt nach kurzem Drill zum Vorschein, wir bestaunen ihn kurz und lassen ihn wieder zurück in sein Element.

Ein klarer Vorteil ist, dass man seine Angelstelle ohne großes Abbauen wechseln kann.

Es könnte etwas besser laufen und vielleicht müssen wir etwas nachhelfen - klar Stellungswechsel!

Es ist noch taghell und wir befinden uns noch nicht allzu lange am neuen Platz, hatten uns gerade eingerichtet und wollten den Set filmen, da läuft eine Rute plötzlich langsam ab. Auch wenn wir unser Boot hier in die leichte Strömung gestellt hatten und der abziehende Fisch dadurch mehr Kraft entwickeln kann - er zieht gewaltig! Meter um Meter nimmt er Schnur von der Rolle. Wir können

einige Szenen filmen. Doch während des Platzwechsels des Kameramanns passiert das Unglück. Es gibt einen kurzen Ruck und der Druck

Boot aus anwerfen können. Der Fluss hat zur Zeit etwas Hochwasser. In den gut befestigten Amiaud Boots Rod Pods „liegen“ die Ruten aber



November 2005: 20 Kilo on bord!

Text & Fotos: Max Nollert

ist plötzlich weg. Ich drehe an der Rolle - schneller - immer schneller - vielleicht hat sich der Fisch nur gedreht und schwimmt direkt auf mich zu?!

Schneller, schneller immer schneller - doch der Fisch ist tatsächlich ausgestiegen. Zwei Tage lang wurmt mich dieses Ereignis, bevor wir an anderer Stelle endlich zum Erfolg kommen. Es ist der strömungsarme Bereich hinter einer Insel, den wir vom

sicher, da auch schon mal Treibgut enormen Druck auf mehrere Ruten gleichzeitig ausübt. Am Ende zieht René den dicksten Bootskarpfen dieses Kurztrips auf's Boot - immerhin stattliche 27 Pfund!

Die Angelei vom Boot aus wird auch in Deutschland immer beliebter und somit möchte ich auf den nächsten Seiten etwas näher auf diese Angelei eingehen.



Gute Ausrüstung ist die Basis für erfolgreiches Bootsangeln!



Das fünf Meter lange Technostrat-Boot wird optimal genutzt und bietet Platz für zwei Angler - Tag und Nacht!



...leichte Wellen schlagen unter das Boot - es ist dunkel - die Ruten zeigen fast senkrecht gegen den sterrenklaren Himmel. Seit etwa 15.00 Uhr sind wir auf dem etwa 5 Meter langen Boot auf einem großen See.

ben kann, die sich aus meinen 10 Jahren Bootsangeln ergeben haben.

Bei all dem, was wir dabei gelernt haben, muss ich zugeben, hatten wir manchmal auch einfach nur pures

derm darum, auf einem soliden Boot mindestens einen Tag und eine Nacht zu verweilen - oder gar eine ganze Woche! Dazu benötigt man eine entsprechende Organisation und angepasstes Material. Das Boot sollte nicht wesentlich unter 5 Meter lang sein, nicht zu schwerfällig sein und über einen großen Auftrieb verfügen. Ein Flachrumpf eignet sich besonders, da es bei seitlicher Belastung am stabilsten ist. Besonders wichtig ist eine große Nutzfläche des Bootes. Die beste Lösung dahingehend sind stabile GFK (Glasfaserkunststoff) Boote, die über die gesamte Bootslänge auch ohne versteifende Mittelbänke auskommen und dabei sehr stabil bleiben. In meinem vorgestellten Boot sogar mit einem Sandwichboden ausgerüstet, der für zusätzlichen Auftrieb sorgt und das Boot letztendlich unsinkbar macht - Zuladung laut CE 800 Kilo! Ähnliche Vorteile bietet ein

satzbereit zu bekommen als tatsächlich damit angeln zu gehen. Wer dann noch wenig Platz und Zeit hat, dem rate ich von Holzbooten ab! Aluminiumboote wären von der Pflegebedürftigkeit her eine Alternative - doch ergeben sich zwei gravierende Nachteile. Zum



Frankreich:
Mai 2004
- René mit
Flußkarpfen

Zur Ausrüstung gehört eigentlich alles, was man auch sonst am Ufer benutzt - und tatsächlich auch benutzt, denn Überflüssiges kann man auf so engem Raum wirklich nicht gebrauchen! So hieß es vor einigen Jahren in meinem Bericht über das spezialisierte Karpfenangeln vom Boot aus. Bis heute hat sich an den Grundsätzen nicht viel verändert - einige wichtige Details sind jedoch mehr und mehr verbessert worden, so dass ich Ihnen mit den nachstehenden Zeilen einige Tipps und Ratschläge ge-

Glück, da wir die eigene Sicherheit vor lauter Fischen teilweise zu sehr vernachlässigt hatten.

Der wichtigste Gesichtspunkt beim Bootsangeln sollte für alle Beteiligten die Sicherheit sein!

Die Ausrüstung

In diesem Bericht geht es nicht darum, die Montagen mit Hilfe eines Schlauchbootes weit auf den offenen See oder Fluss herauszufahren, son-



Richtig eingeteilt hat auch ein Zelt noch Platz!

gut geschnittenes Holzboot. Bis vor einiger Zeit benutzte ich ein solches, hatte aber manchmal mehr Arbeit damit, das Boot dicht und damit ein-



Frankreich Mai 2004: Dieser Flußplatz ist zwar nahe am Ufer, aber ohne Boot unbefischbar!

einen sind sie sehr laut (Metall) und zum anderen sind sie aufgrund ihrer notwendigen versteifenden Mittelbänke (bei der leichten, den GFK Booten vergleichbaren Variante und damit dünner Bordwand) entsprechend platzunfreundlich, wenn man Liegen benutzen möchte und eine gewisse „Lauffläche“ genießen will. Wer hier jedoch Zeit, Geld und Ideenreichtum hineinsteckt, kann dies kompensieren, in dem er eine zweite Ebene z. B. aus Multiplex im Boot herstellt und von Liegen auf Airmats umsteigt...

Bleiben wir jedoch bei den offenen GFK Angelbooten, die für alle Angelarten und Einsatzgebiete am variabelsten sind und, ohne weitere Arbeiten vornehmen zu müssen, sofort einsatzbereit sind.

Die Bootsangelei sollte auf Grund der Sicherheit zu zweit durchgeführt werden. Daraus ergibt sich, dass mindestens 4 Ruten stabil untergebracht werden müssen. Auf 6 bis 7 Quadratmetern kann es da schon eng werden, wenn man die Ruten nicht „well organized“ hat: Immerhin befinden sich zwei Personen, zwei Bedchairs, zwei Taschen, Verpflegung für Mensch und Fisch sowie sonstiger Kleinkram wie Kameraausrüstung, Bekleidung etc. an Bord. Da kann es schon mal unbequem werden, wenn dann noch die Angelruten ohne spezielle Boots Rod Pods quer im Boot liegen und nach Möglichkeit noch irgendwo einen Bissanzeiger ansprechen sollen und es tatsächlich beißt!

Ein spezielles Boots Rod Pod System schafft da Abhilfe und ist ein Schlüssel zum Erfolg. Jeweils im Bug und Heck befindliche flache Platinen aus Edelstahl sind die Fixierungspunkte für das seit 1994 bewährte Rod Pod System der Firma Amiaud aus Frankreich. Die Angelrichtung kann um 360° gedreht werden und steil zum Himmel oder spitz zum Wasser hin gestellt werden.

technostrat











Für die Plätze, die vom Ufer her unersichtbar sind, wird ein Boot nötig.
 Deshalb ist die Firma AMIAUD wieder einmal aufmerksamer,
 indem sie ihren legendären ROD POD System weiterentwickelt.
 Der kleine bei uns ROD POD ist nicht nur leicht, sondern wird auf eine zentrale
 in der Mitte einstellbare Achse montiert.
 Für ein leichtes und schnelles Ein- und Auslegen sind Ihnen
 die Zusatzmontage Tischplatte mit Gleitschienen bald unentbehrlich sein.



AMIAUD

DESIGNED TO LAST

BERNARD MARTIN DES MOUTIS - FRANCE - TEL: 03 55 32 91 07 - FAX: 03 55 32 91 07
<http://www.amiaud.net> - e-mail: info@amiaud.net

Frankreich: April 1998
- 4000 ha Wasserfläche
- Sonnenbrandgefahr!

Dieser Trip bringt uns zahlreiche Fische bis 23,4 Kilo.



Alles funktioniert über Schnellspanner! Besonders dann, wenn die Windrichtung auf einmal dreht, weiß man das zu schätzen.

Bisher liegen wir also bequem auf den Bedchairs, haben die Ruten sicher „im Griff“ und können uns somit frei bewegen. Leider ist aber das Boot noch nicht befestigt, womit wir beim nächsten Punkt wären. Anker, Gewichte, Seile und Ketten sind hier die Schlagworte.



Frankreich: April 2005: Flachbodenboot Technostrat mit „Big Wave Blocker“ von ML. - Sicherheit geht vor!

Ein stabiler Wind behindert das Bootsangeln bei richtiger Organisation keineswegs - ein versetzendes Boot ist jedoch das Ende erfolgreicher Fischwaid und vor allem der gescheiterten Bissanzeige. An einigen Gewässern hatten wir die Möglichkeit uns zwischen die im Wasser befindlichen Bäume zu spannen. Dies ist jedoch leider nur selten möglich. Bei flachem Wasser und weichem Grund können mitgebrachte Stacks (Eisen oder Holzpfähle) eine gute Befestigung bieten. Ist das Wasser aber über 3 Meter tief ist damit Schluss! Zwei Anker ab 5 Kilo Gewicht jeweils mit einer ca. 2 Meter langen Kette vorgeschaltet sind jetzt Pflicht. Nachdem der erste Anker am Bug gesetzt wurde, wird so lange rückwärts gefahren, bis das Seil am Ende ist, nun wird der Heckanker gesetzt und über das Seil des vorderen Ankers gespannt, so dass das Boot ca. in der Mitte zum festen Halt kommt. Zudem und/oder bei leichter Strömung kann im Heckbereich ein schweres Gewicht (zum Beispiel 23 Kilo vom Gewichtheben) runter gelassen werden, um die seitliche Abdrift zu vermeiden.

In manchen Situationen hat sich das alleinige „Festmachen“ mit 23 Kilo

Gewichten im Bug und am Heck bewährt. Einerseits geht dies sehr schnell und andererseits kann das Boot relativ exakt an einem bestimmten Platz zum Stehen gebracht werden, ohne dass man den Anker so lange über den Grund ziehen muss bis er Halt gefunden hat! Man sollte die entsprechende Variante den Gegebenheiten anpassen.

Wer sein Boot teilweise auch nur zum Transport einsetzt, um an besondere Angelplätze heranzukommen, kann das Boot mit den Gewichten auch hervorragend vor einer Steinschüttung etc. schützen, indem er sein Boot einfach parallel vor dem Ufer fest macht.

Dass ein Boot immer mit dem Bug entgegen der Windrichtung gestellt werden sollte, erwähne ich hier der Vollständigkeit halber.

Die Taktik und Vorteil

Bootsangeln auf Karpfen macht in den Monaten April bis September am meisten Sinn. Gerade wenn im Frühjahr der Flachwasserbereich unserer Gewässer am schnellsten erwärmt wird und somit die Unterwasservegetation hier explodiert, suchen Karpfen ihr Futter in bis zu 60 Zentimetern flachem Wasser - Tag und Nacht! Gewässern die ein schlecht zugängliches Ufer haben oder gewisse Inselbereiche, die entweder nicht betreten werden dürfen oder gar leicht überspült werden, sind jetzt unser

Ziel. Schauen Sie sich im Hinblick auf die Bootsangelei Ihre bevorzugten Gewässer noch einmal genauer an - sie werden Ihr Angelgebiet auf einmal aus einer ganz anderen Perspektive sehen! Sofern das Angeln vom Boot aus erlaubt ist erschließen sie mit einem mal eine große zusätzliche Wasserfläche, an denen die Fische bisher vielleicht Ruhe vor Ihnen hatten und somit sehr viel unvorsichtiger ihrem Futter begegnen.

Ein gewisser „Luxus“ soll ruhig sein beim Bootsangeln, dennoch sollte man genau überlegen, was man mitnimmt.

Inseln in großen Flüssen, Altarme mit schlecht zugänglichem Ufer oder einfach weit weg vom Ufer, mitten im See, wo Karpfenangler selbst mit größten Rollen nicht vom Ufer aus angeln können.

In diesem Zusammenhang wäre es nützlich, den gefütterten Platz für weitere Trips mit Hilfe eines GPS-Gerätes wieder zu finden. Die Möglichkeiten mit einem ordentlichen Boot sind also nahezu unbegrenzt und der Funfaktor erfährt neue Dimensionen!

In diesem Moment fällt mir ein Schleusenbereich ein, an dem das Ufer seit Jahren nicht mehr betreten werden darf. Das werde ich dieses Jahr mit dem Boot versuchen!

Übrigens haben Sie selten zuvor so



Deutschland April 2005: Noch früh genug erkannt: erst die Uferangelei brachte uns bei diesem sieben Tage Trip den Erfolg. 10 Fische bis 19,8 Kilo - hier Rheinfisch mit 18 Kilo.

schnell einen Platzwechsel vorgenommen wie mit einem Boot - Ruten rein, Anker rein, Motor an und am neuen Platz angekommen, kann schon nach kurzer Zeit weitergeangelt werden.

Einige meiner Bekannten befischen gar zwei oder drei verschiedene zuvor gefütterte Plätze an nur einem Tag. Sobald die Bisse nachlassen wird gewechselt... Mit einer kompletten Karpfenanglerausrüstung wäre das an Land mit einem ungleich höheren Aufwand verbunden.

Vor allem wenn man zu zweit angelt ist ein Beiboot unverzichtbar!

Der Herbst ist übrigens mit Vorsicht zu genießen, da starke Herbststürme mitunter gefährlich werden können. Im Winter wird es wohl nur noch einige wenige auf das Boot ziehen,



Ein Beiboot ist immer dabei: Löten, Ruten präzise ablegen, drillen etc.

wenn es darum geht die Nacht darauf zu verbringen. Grundsätzlich kann es aber jederzeit Sinn machen, auf das Boot umzusteigen - ganz nach dem Motto: „Jeder wie er will!“

Die aufgehende Sonne aus der Bootsperspektive zu erleben, womöglich noch nach einer erfolgreichen Angelnacht ist ein ganz besonderes Erlebnis, das ich Ihnen, lieber Leser, schon bald wünsche!



Feb 2005:

-5°C, Schnee, Thomas mit Flußkarpfen - der Gaskocher wärmt das Zelt.

Eine kleine Geschichte zum Abschluss!

Die Situation ist perfekt, die Sonne schickt ihre stärksten Strahlen, unser Boot liegt bewegungslos auf dem großen See. Seit einiger Zeit haben wir es uns auf den Liegen bequem gemacht, beobachten etwas die Natur ringsherum und stöbern in den neuesten Ausgaben diverser Angelzeitungen. Doch der Schein trügt! Ottos Augen haben das Unheil wohl

zuerst bemerkt. Ungläubig schaut er über meine Schulter. Die Furcht, die ich in seinen Augen sehe, macht mir Angst, mich nach dem umzudrehen, was ihn in dieser Situation völlig den Atem raubt. Ich wage einen Blick, will und kann es aber einfach nicht glauben! Filmaufnahmen dessen, was da kommt, hätten in Kinofilmen keine weiteren Spezialeffekte gebraucht - es war das pure Böse in Form eines furchtbaren Unwetters. Die dicksten

Gerätekiste zum erfolgreichen Bootsangeln

- Stabile und variable Rod Pods (2-4 Ruten) mit Bootshalterung von Amiaud (Mini Boots Carp'o)
- Besonders leise und verbrauchsarme 4-Takt-Motoren von Honda
- Praktisches Bootszelt, das eigentlich für die Uferangelei konzipiert wurde ist das Explorer von Fox (auch für 2 Personen auf dem Boot geeignet - Zelt kann geschlossen werden)
- Wichtig sind zuverlässige Bissanzeiger mit Sensibilitätsverstellung wie die CSF1 von Carp-Sounder
- Bedchairs mit langen Füßen, um zusätzlichen Stauraum zu genießen, wie das Fox Ultra
- Ein stabiles aber nicht zu schweres GFK Boot wie das Technostrat Catcher 5 Meter. Exklusiv zu beziehen bei Max Nollert
Tel: 06541 818500 internet: www.technostrat.de
- Eine DVD über den detaillierten Bau der Boote wird ebenfalls angeboten.

und schwärzesten Wolken schieben sich mit sehr großer Geschwindigkeit wallend direkt auf uns zu. Die Sonne ist bereits verdeckt und es wird düster, als wir feststellen, dass

uns im Nachhinein die Dramatik der Situation. Wie ein Blitz schießt es mir dann in den Kopf, dass ich ein kleines „Schweizer Messer“ an mir habe -

gelkörner werden. Otto und ich sind lediglich mit einer kurzen Hose bekleidet und haben alle Hände voll zu tun, so dass wir die permanenten Schläge von oben wie ein rauer Boxer wegstecken müssen.

Der Spuck dauert vielleicht 10 Minuten ehe die Sonne zum Vorschein kommt, der Himmel wieder blau strahlt und das Unwetter so schnell es kam von dannen zieht. Unser Freund Andi Scherf sitzt ca. 3 Kilometer am Ufer genau in dieser Flucht. Sein eigentlich sehr stabiler Schirm hat das Unwetter nicht überlebt. Andi hatte uns auf dem See draußen nur wenig Chancen ausgerechnet, lebend davonzukommen. Noch dazu gibt es für die nächsten Stunden kein funktionierendes Telefonnetz, um irgendwie Kontakt aufzunehmen.

Otto und ich rappeln uns derweil wieder auf, bringen das Boot neu in Stellung und fangen noch am gleichen Tag zwei besonders schöne Karpfen fangen...

Bootsangeln ist Abenteuer pur, nur sollte man sich nicht dabei überschätzen!

So schön und angenehm, vielseitig und flexibel das Bootsangeln auch sein kann - vergessen sie niemals die lauernden Gefahren der Naturgewalten und sorgen Sie vor!

Everything happens for a reason!
Max Nollert



Mai 1999: Das Unwetter haben wir überlebt. Drei Stunden später beißt dieser 18 Kilo Spiegler - alles wird gut!

wir unser Boot mit dem Heck in diese Richtung gestellt haben. Sofort springe ich ins kleine Beiboot, mache die Leine vom Bug los und ziehe mit Hilfe des E-Motors unseren Kahn herum. Der Vorläufer des Sturms ist bereits eingetroffen und die starke Gischt in Sicht, als Otto mir zuruft, dass er das Seil des Hecks nicht lösen und leider auch kein Messer finden kann.

Mein Zurufe, es mit dem Feuerzeug durchzubrennen und sein verzweifelter Blick aufgrund des Sturms zeigt

nach einem kurzen Wellenritt bin ich am Seil und kappe es kurzerhand. Endlich ist das Heck frei und das Boot kann sich mit dem Bug voraus dem Wind entgegenstellen. Ich beschließe buglinks im Beiboot zu bleiben, um der Trägheit des Bootes bei den besonders großen Wellen etwas nachzuhelfen. Otto sitzt im Heck und hält fest was er nur kann...

Die Ruten liegen mittlerweile kreuz und quer, die starke Bootspumpe war schon überfordert, als aus dem peitschendem Regen plötzlich riesige Ha-

Mai 1999: Der Sturm brachte zahlreiche Bäume und Telefonmasten zum Umstürzen - viel ging Kaputt, aber Otto und ich haben überlebt!

